

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 66.

Sonntag den 7. März.

1858.

Mittwoch den 10. März d. J. Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Gutachten des Finanzausschusses über

- a. eine der Ordonnanz des Communalgarden-Ausschusses zu gewährende Gehaltszulage,
- b. den Haushaltplan für 1858.

Eventuell:

- 2) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, den Umbau des Packammergebäudes zur Aufnahme des Leihhauses und der Sparcasse betreffend.

### Briefe fürs Haus.

IV.

Wir kommen heute auf die in unserem zweiten Briefe ausgesprochene Behauptung zurück, daß der größere Fond von Treue und Glauben im weiblichen Herzen ruht.

Es gehört zu den Zeichen der gegenwärtigen Zeit, in welcher Weise „zarte“ Verhältnisse unter den jungen Leuten entstehen, wie diese Bündnisse geknüpft, wie sie gelöst werden und mit welcher Eile ihnen andere folgen. „Unser Schuldbuch sei vernichtet!“ — Wir unterschreiben den Satz gern: Diese moderne Art, Liebesverhältnisse anzuknüpfen, ohne sich des Ernstes, der in dem Bunde zweier Herzen liegt, bewusst zu sein, den grausamen Uebermuth, Herzen zu bethören und übersättigt sich von ihnen abzuwenden, diese Liebesart kannte im Allgemeinen die Vorzeit nicht. Es gehört oft unter sogenannten anständigen Leuten zum guten Ton, ein oder gar mehrere zarte Verhältnisse zu haben, die in Wirklichkeit nicht ungarter gedacht werden können. Die Folgen für beide Theile können nur unheilvolle sein, da solche Bündnisse, abgesehen von dem Mangel der moralischen Basis, fast nie lange Dauer haben und selbst nach ihrer Lösung nachtheilig fortwirken. Selbst wenn in den seltensten Fällen ein solches Verhältniß sich zum ehelichen Bunde entwickelt, sind zumeist, wie die Erfahrung in gewissen Volksschichten gelehrt hat, die schlimmen Folgen für den Frieden der Ehe selbst nicht beseitigt.

Dem Gegenstande seiner Wahl, der Gefährtin seines Lebens, der Mutter seiner Kinder soll vor Allem die Achtung des Mannes zugewendet sein, die eine Grundbedingung des wichtigsten Schrittes seines Lebens ist.

Und welche Hölle ist eine unglückliche Ehe! Welche böse Saat keimt aus dem ehelichen Unfrieden für die Umgebung hervor! Welchen beklagenswerthen Einfluß übt er auf die armen urtheilsunfähigen Kinder aus, die täglich Zeugen der widerwärtigsten Scenen sind und Fluchen und Wehklagen, Haß und Verachtung an der Quelle kennen lernen, von der sie nur Segen und Liebe schöpfen sollen.

Aber es ist die Mutter, die bei solchen Scenen einer traurigen Ehe nach den weinenden Kindern faßt, nicht um sich mit diesem heiligen Schilde zu beschützen, sondern um die Kinder selbst vor den Zornausbrüchen ihres Gatten zu bewahren; es ist die Mutter, die zunächst an ihre Kinder denkt, wenn keine andere Hülfe erübrigt, als sich für immer vom Manne zu trennen, sie ist es, die im eignen Unglücke das bittere Loos der Kinder beweint, sei es nun, daß sie sich von ihr oder daß sie sich mit ihr vom Vater trennen müssen. —

Sehr oft wird als die Veranlassung des ehelichen Unfriedens, ja gar als die Wurzel alles Uebels die Schwiegermutter genannt, mehr noch die Mutter des Mannes, als die der Frau, während

man um so seltener die Schwiegerväter beschuldigen hört. Es ist eine natürliche Folge, daß die Schwiegermutter den jungen Eheleuten ihre volle Theilnahme zuwendet, umso mehr, wenn es die Mutter der Frau ist. Mann und Frau können sich Glück wünschen, in den häuslichen Angelegenheiten bei der Mutter bewährten Rath zu finden. Gewöhnlich kümmert sich auch nur die Mutter der Frau um die wirthschaftlichen Angelegenheiten der letzteren, und es kann ja nur dem Manne erwünscht sein, seine noch unfertige Frau in solcher Weise unterstützt zu sehen. Bis hierher ist diese Einmischung eine wohlthätige, und bei nur einiger Lebensklugheit der Schwiegermutter können keinerlei Ueberschreitungen über das weise Maß ihres Rathes vorkommen. Eine andere Gestalt nimmt die Sache an, wenn sie durch ihre Tochter auf deren Mann einzuwirken, die Ansichten der mit denen ihres Mannes übereinstimmenden Frau umzustimmen sucht und überhaupt mit Wort und That gegen ihren Schwiegersohn operirt.

Auf dieses Unterminiren des ehelichen Bodens folgt dann in der Regel eine verderbliche Explosion, die ein Retiriren der Schwiegermutter zur Folge hat, und gewöhnlich kehrt dann angeblich wieder Ruhe und Frieden in Hymens Tempel ein, und ist der Mann sonst brav, so kann man diesem Zurückziehen aus strategischen Gründen seinen Beifall schenken.

Glücklicherweise kommen diese Ueberschreitungen Seiten der Mutter der Frau selten vor; um so öfter aber hört man darüber Klage erheben gegen die Mutter des Mannes, da in diesem Falle die mütterliche Autorität mit dem Selbstständigkeitsbewußtsein der Schwiegertochter in Collision geräth.

Es steht als Regel fast ohne Ausnahme fest, daß die junge Frau nur mit Widerwillen die Einmischung der Schwiegermutter erträgt, im Zusammenleben mit der letzteren aber sich höchst unglücklich zu fühlen versichert. Wenn nicht die größte Herzlichkeit, Nachsicht und Lebensklugheit sich mit guter Sitte in allen Gliedern der Familie vereinigt, birgt dieses Zusammenleben allerdings die gefährlichsten Klippen für das Schiffelein der Ehe. Hier geräth auch der arme Mann, wenn er nicht ein ganzer Mann sein sollte, in böse Dilemmen und Klemmen. In dem oben angegebenen Falle konnte er bei Differenzen zwischen Mutter und Tochter seine ganze Gemüthsruhe behalten und als Philosoph Schweigen als Gold achten; die streitige Sache regelte sich immer von selbst und er konnte das Uebel nur verschlimmern, wenn er seine Frau gegen ihre Mutter in überflüssigen Schutz nahm. Hier aber hat die Gemüthsruhe ein Ende. Hier kommt der Mann in die unbehagliche Lage, unausgesetzt die Pflichten gegen seine Mutter und die gegen seine Frau scharf abzuwägen und als weiser Salomo Jedem das Seine zuzuthellen. Das kann freilich der Hundertste nicht, und es werden hierzu neben Herzengüte und ruhiger Manneswürde doch auch einige diplomatische Fähigkeiten erfordert. Aber dieser Dreiklang fehlt den Meisten, man greift vielmehr sofort